

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 167 (2001)

Heft: 4

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jörg Paul Müller/Luzius Wildhaber

Praxis des Völkerrechts

Bern: Stämpfli, 3. Auflage, 2001, ISBN 3-7272-9461-2.

Die vorliegende unter Mitarbeit von Robert Kolb und Andrea Binder verfasste 3. Auflage stellt eine völlige Neubearbeitung dar, die sich aber wie die vorausgegangenen Ausgaben an die Tradition des amerikanischen *Case-Books* anlehnt. Gegenüber der Erstauflage (1977) hat sich das Werk zu einem umfangreichen Lehrbuch entwickelt, welches auch für den Praktiker eine wahre Fundgrube bildet. Für den Leser der ASMZ mag bedeutungsvoll sein, dass auch die friedliche Beilegung internationaler Konflikte, Gewaltanwen-

dung und Krieg sowie Neutralität fundiert behandelt werden, wobei auf die neuesten Entwicklungen verwiesen wird. Völlig neu in der dritten Auflage ist die sehr lesenswerte Einführung in das Wirtschaftsvölkerrecht, welche von Thomas Cottier und Manfred Wagner verfasst wurde. Alles in allem ein sehr empfehlenswertes Werk, das den Weg durch das immer anspruchsvoller werdende Völkerrecht weist.

Thomas Kellenberger

Schweizerische Militärpolitik der Zukunft

Sicherheitsgewinn durch stärkeres internationales Engagement, herausgegeben von Hans Eberhart und Albert A. Stahel, 2000, Verlag NZZ, Zürich, 325 Seiten, ISBN 3 85823 849 X.

Die Rezension eines anspruchsvollen und umfangreichen Buches in der ASMZ darf nach den Vorgaben nicht mehr sein als eine knappe Vorstellung mit dem Ziel, die Neugier potenzieller Leser zu wecken. Hans Eberhart und Albert A. Stahel geben in diesem Werk, das im richtigen Moment erscheint, mit 19 Autoren umfassende Antworten auf eine Vielfalt von Fragen, Bedenken, Zweifel, Negierungen und bewusste Irreführungen in einer tief greifenden Phase des Umbruchs unserer Sicherheitspolitik. In einem Teil A des Buches schildern die beiden Ausländer Rudolf Hecht (Oe) und der Stabschef der NATO, Dieter Stöckmann, aus ihrer Sicht Voraussetzungen und Grundlagen des internationalen Engagements der Schweizer Armee. Hier finden wir den zentralen Beitrag des ehemaligen Stabschefs Hans Senn, die Analyse des «sicherheitspolitischen Berichtes 2000» von Mauro Mantovani. Raimund Kunz untersucht den Beitrag der Aussenpolitik, die im ganzen Buch von der Thematik her neben der Armee eine Hauptrolle spielt. Frau Nationalrätin und Hauptmann Maya Lalive d'Épinay bringt Politik aus parlamentarischer Sicht ein. Ihr ist zuzustimmen, wenn sie unter anderem formuliert: «Gefragt ist ein nüchterner Sicherheitsdialog, der auch vor scheinbar heiligen Kühen und heissen Kartoffeln nicht Halt macht.» Der Militärpublizist Bruno Lezzi plädiert als Fachmann für eine verbesserte Informations-

und Kommunikationsarbeit: «Nur so kann letztlich eine Mehrheit davon überzeugt werden, dass eindimensionale Lösungsansätze kein taugliches Mittel für komplexe Aufgaben sein können.»

Der Teil B des Buches trägt den angreifenden Titel «Tätigkeitsfelder, Erfahrungen, Nutzen, Probleme, Möglichkeiten und Perspektiven der Schweizer Armee im internationalen Umfeld». Hans Eberhart gibt eine umfassende Standortbestimmung, Erwin Dahinden befasst sich mit dem vorliegenden Leistungsausweis der Schweiz im Bereich von Rüstungskontrolle und Kriegsvölkerrecht, René Hauri mit den Bemühungen zur Verhütung und Begrenzung nuklearer Proliferation. Der Chef des weltweit anerkannten AC-Labors Spiez, Bernhard Brenner, zeigt Beiträge der Schweiz zur Rüstungskontrolle bei ABC-Waffen. Aus dem Nachlass von Gustav Däniker findet das Konzept des «miles protector» Aufnahme. Sehr einlässlich befasst sich Igor Perrig mit der «Partnerschaft für den Frieden» – sein Arbeitsgebiet im VBS, mit Engagement, aber auch mit der Berücksichtigung der Grenzen für den neutralen Staat, den auch er bejaht. Das Trio Ragetti, Roulier und Wegmüller behandelt das zentrale Thema der Konsequenzen der neuen militärstrategischen Ausrichtung der Armee auf ihre Doktrin und Führung. KKdt Jean Abt, ehemaliger Kdt FAK 1, wendet sich einem bei gewissen Leu-

ten «heissen Thema» zu: «Exercices transfrontaliers et engagement à l'étranger...». Der herausragende Rüstungschef der letzten Jahre, Toni J. Wicki, befasst sich zum Abschluss des Buches mit den technologischen und rüstungspolitischen Herausforderungen des neuen Armeekonzepts.

Das vorliegende Buch ist nicht nur vom Inhalt her kompetent, sondern auch von der Präsentation des grossen Themas. Die Bewäl-

tigung wird erleichtert durch knappe, präzise Aufsätze und nach jedem Text eine ausgezeichnete Zusammenfassung. Dem amtierenden Generalstabschef ist vollumfänglich zuzustimmen, wenn er dieses Werk als eine «wertvolle Orientierungshilfe»... «in der bedeutendsten militärischen Reform seit der Gründung des Schweizerischen Bundesstaates» bezeichnet.

Hans Jörg Huber

Das schwarze Wochenende Oktober 2000 im Wallis

Verlag Walliser Bote, Brig, 147 Seiten, broschiert, Fr. 35.–, ISBN 3-907624-15-7.

Knapp zwei Monate nach den verheerenden Unwettern erschien im Verlag der Tageszeitung «Walliser Bote» ein Fotoband mit Berichten über die Ereignisse des Wochenendes 14./15. Oktober 2000. Verschiedene Autoren kommentierten die äusserst eindrücklichen Fotos. Das Vorwort schrieb alt Bundesrat Adolf Ogi, zu dieser Zeit Bundespräsident. Er zögerte keinen Tag, um das Wallis zu besuchen, und seine Eindrücke spiegeln sich in ergreifenden Worten.

Obwohl die Bilder durch die Medien um die Welt gingen, zeigt dieses Buch erst das wahre Ausmass der Katastrophen. In Ruhe betrachtet und ergänzt mit den ausführlichen Texten einheimischer Autoren, direkt Betroffener, erfahren wir, was wirklich passiert ist und wie viel menschliche Tra-

gödie sich da abspielte. Tote waren zu beklagen und der Verlust von Hab und Gut, besonders schmerzlich die Erinnerungsstücke, die unwiederbringlich in den Fluten und im Schlamm verloren waren, und auch enorme Schäden in der Natur. Gleichzeitig aber auch die grosse und spontane Hilfe und Unterstützung durch alle Wehr- und Hilfsdienste sowie der Armee mit viel Personal, Material und Geräten, die rasch vor Ort waren und die allesamt effiziente Arbeit leisteten. Aus der ganzen Schweiz trafen grosszügige Spenden ein, um die Not zu lindern. Der Alltag geht jetzt zwar wieder weiter, vergessen dürfen wir es nicht.

Der Reinerlös des Buches kommt vollumfänglich den Unwettergeschädigten zu.

Ursula Bonetti

Dominic Pedrazzini (Editeur), R. d'Argence,

Six mois aux Zouaves pontificaux

Ethno-Poche 22, éditée par Paul Hugger, Bâle: Société Suisse des Traditions Populaires, 2000 ISBN 3-908121-37-X.

Kaum einer italienischen Stadt fehlt in ihrer Strassen- und Platznomenklatur der XX SETTEMBRE. Die Einnahme Roms am 20.9.1870 vollendete territorial den italienischen Nationalstaat, verwirklichte den Traum Giuseppe Garibaldis und Vittorio Emanuele II. So erlebten die Sieger die Geschichte. Die Verlierer verteidigten den Kirchenstaat gegen eine unprovokede Aggression. R. d'Argence gehörte zu den treuen Soldaten Pius' IX. Der Franzose d'Argence stand in den Reihen der päpstlichen Zouaven unter dem Kommando Oberst Eugen Allets aus Leuk. Die Verteidiger der Ewigen Stadt traten tapfer an,

bis der Heilige Vater die Einstellung der Kämpfe befahl, da es nur zu zeigen gegolten hatte, dass der Papst einzig der Gewalt wich, als der gewünschte Beweis erbracht war, aber angesichts des Kräfteverhältnisses kein weiteres Blutvergiessen mehr verantwortbar schien. Dominic Pedrazzini macht hier ein faszinierendes und elegant geschriebenes Zeugnis zu einem Tag der Weltgeschichte, gesehen aus der selten dokumentierten Perspektive der Verlierer, einer völlig veränderten Gegenwart zugänglich. Ich habe den gediegenen kleinen Band in einem Zuge gelesen und werde es wieder tun!

Jürg Stüssi-Lauterburg ■